

## B. Zoogeographischer Teil.

### I. Die Arten der Eidechsen (Lacertilia) auf den dalmatinischen Inseln.

In unserem Faunengebiet (vgl. die Kartenskizze Textabb. 2) kommen insgesamt sieben Arten von Eidechsen vor:

Zwei Haftzeher: der Scheibenfinger (*Hemidactylus turcicus* L.) und der Mauergecko (*Tarentola mauretanicus* L.).

Eine Schleiche: der Scheltopusik (*Ophisaurus apus* Pall.).

Vier Halsbandeidechsen: die große Smaragdeidechse (*Lacerta major* Blgr.); die Ruinen- oder Wieseneidechse (*Lacerta serpa* Raf.<sup>1</sup>); die Karst- oder Küsteneidechse (*Lacerta fiumana* Wern.<sup>1</sup>); und die dalmatinische oder echte Spitzkopfeidechse (*Lacerta oxycephala* D. B.).

Wird die Fauna der an- und umliegenden Festlandsgebiete zum Vergleich herangezogen, so darf als fast sicher gelten, daß keine weiteren Arten mehr auf den Inseln gefunden werden. Höchstens könnte die Mauereidechse (*Lacerta muralis* Laur.), vielleicht auch die schwarzpunktierte Kielechse (*Algiroides nigropunctatus* D. B.) noch übersehen worden sein. Ebenso unwahrscheinlich ist es, daß neue, der Zoologie noch gänzlich unbekannt Arten entdeckt werden: zwar ist ein großer Teil — besonders der kleineren und kleinsten Inseln — zoologisch unerforscht; aber gerade bei den

---

<sup>1</sup>) Die „Fortschritte“ der Nomenklatur mache ich nicht mit, sondern gebe den Formen jene Namen, die vor dem Ausbruche der modernen Nomenklaturbestrebungen eingebürgert waren und bei denen jedermann im In- und Auslande versteht, welche Formen gemeint sind. Besonders unheilvoll ist die Mode, einen Varietäts- an Stelle des Artnamens zu setzen, nur weil die Varietät vor der Art benannt worden war: also etwa statt *Lacerta serpa* Raf. — *Podarcis albiventris* Bonap. oder *P. sicula* Raf. Der Gipfel der Verwirrung wird erreicht, wo es strittig ist, zu welcher Art die Varietät gehört, wie solches bei den melanotischen Inselvarietäten vorkommt: beispielsweise wird heute *Lacerta fiumana* Wern. von denjenigen Autoren, die ihr die Melliselloeidechse zurechnen, *Podarcis mellisellensis* Braun und die Melliselloeidechse selbst *P. mellisellensis* mellisellensis, die angebliche Stammform aber *L. mellisellensis fiumana* genannt. Diese erhält also den Namen einer Lokalform, die außerdem gar nicht wirklich zu ihr gehört, sondern zur *Podarcis sicula*, wo abermals der Name einer (sizilianischen) Lokalform für den Namen der Art *Lacerta serpa* eintritt! Auf diesem Wege können und wollen O. Wellstein (vgl. Anhang, Fußnote S. 290) und ich denen, die nichts Fruchtbareres zu tun haben, nicht folgen.



landferntesten, isoliertesten, dem Verbreitungsgebiete schon bekannter Formen entrücktesten Eilanden ist dies heute nicht mehr der Fall. Es harren sicher noch dutzende, wenn nicht hunderte von Inselrassen und Lokalformen ihrer Entdeckung; aber schwerlich eine wissenschaftlich noch nie beschriebene, selbständige Art.

Die aufgezählten sieben Arten, die sonach — von nicht artselbständigen Formen abgesehen — die Faunenliste der dalmatinischen Inseln vollständig und endgültig auffüllen dürften, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Inseln und Eilande:

1. *Hemidactylus turcicus*: Bua, Solta, Stipanska, Polebranjak, Lesina, Lissa, Scoglien<sup>1)</sup> bei Lissa, und zwar Mali und Veli Parsanj, Veli Barjak, Sant' Andrea, Mellisello; Planchetta, Lagosta, Cazza, Meleda, Pelagosa grande.

2. *Tarentola mauretana*: Ugliano gegenüber Zara; Lesina.

3. *Ophisaurus apus*: Solta, Lesina, Lissa, Lagosta, Meleda.

4. *Lacerta major*: Arbe, Pago, Bua, Brazza, Lesina, Curzola.

5. *Lacerta serpa*: Arbe, Dolfin, Gregorio, Fernič im Kanal von Pasman, Pettini bei Premuda, Ugliano, Pago, Sant' Andrea und folgende andere Scoglien bei Lissa und Lagosta: Mellisello (Brusnik), Kamik, Cazza, Bijelac, Cazziol, Potkopište; ferner auf den landfernen Scoglien Pomo (Jabuka), Pelagosa grande, Pelagosa piccola.

6. *Lacerta fiumana*: Ugliano, Crnikovac bei Incoronata, Svilan, Bua, Solta, Scoglien am Westende von Solta, und zwar Polebranjak, Stipanska und Balkun; Brazza, Lesina, Bacile grande und piccolo, Planchetta, Curzola, Lissa und folgende seiner Scoglien: Mali Barjak, Mali und Veli Parsanj, Greben, Busi, ein unbenannter Scoglio bei Mezzo Porto auf Busi; Lagosta und folgende seiner Scoglien: Mrčara, Pod Mrčarom, Mali und Veli Rutenjak, Tajan und folgende Lagostini di Levante: Vela Sestrica, Smokvica, Veli Vlasnik, Glavat; endlich Meleda und Scoglio Supetař bei Ragusa vecchia.

7. *Lacerta oxycephala*: Lissa und seine Scoglien: Mali und Veli Parsanj, Greben; Lesina; Lagosta und seine Scoglien: Mali und Veli Rutenjak, Mrčara, Pod Mrčarom sowie von den Lagostini di Levante auf Smokvica, Vela und Mala Sestrica, Tajan, Glavat; auf Cazza, Cazziol, Curzola, Meleda.

Durfte von der Artenliste gesagt werden, sie sei aller Voraussicht nach vollständig und endgültig; so gilt von der Fundortliste nichts weniger als ein Gleiches. Sie ist noch überaus lückenhaft. So ist es mehr als wahrscheinlich, daß *Hemidactylus* — auf Bua und Lesina gefunden — auf Brazza nicht fehlen werde; daß er — auf allen Curzola umlagernden Inseln lebend — auf Curzola selbst bei weiterem Suchen nicht vermißt würde. Wie alle Haftzeher (Geconiden) entzieht sich auch *Hemidactylus* infolge seiner in

<sup>1)</sup> Die Totalansichten der in vorliegender Arbeit genannten Scoglien siehe bei Ginzberger, 1915, Taf. I—VII. — Hier sind nur einige wenige aufgenommen: Textabb. 13, 14, 15, 16, 17, 25, 32.

der Regel nächtlichen Lebensweise — eine interessante Ausnahme auf Veli Barjak soll später (S. 241) besprochen werden! — viel leichter der Aufmerksamkeit; so hatte ihn *Galvagni* (1902, S. 366) auf Mellisello übersehen, obwohl er dort häufig ist.

Von *Lacerta fiumana* gibt *Werner* (1908, S. 45) an, daß sie „überall“ vorkomme. Mit Ausnahme von Eilanden und Klippen, die gar keine Eidechsen beherbergen — was noch gebührend zu besprechen sein wird —; mit Ausnahme ferner jener Inseln, auf denen *Lacerta serpa* auftritt — *L. serpa* und *fiumana* scheinen einander auf allen kleinen Inseln auszuschließen; nur auf Ugliano, vielleicht auf Cherso und Veglia kommen beide vor — besteht jene Ubiquität offenbar wirklich zu Recht. Namentlich muß man sich daher die lange Reihe von Inseln und Scoglien, die zwischen dem nördlichsten der von uns genannten Fundorte (Ugliano) und der nördlichsten unter den süddalmatinischen Inseln liegen (Solta), größtenteils von *Lacerta fiumana* bevölkert denken.

Etwas schwieriger ist die Verbreitung der übrigen Arten zu beurteilen. Von *Lacerta major* gibt *Werner* (1908, S. 50, 51) ausdrücklich an, daß sie auf Solta, Lissa, Lagosta, Meleda fehle; von *Lacerta oxycephala*, daß sie auf Bua, Solta, Brazza nicht vorkomme; von *Lacerta serpa*, daß sie auf sämtlichen, Spalato vorgelagerten süddalmatinischen (größeren — also von den Eilanden Sant' Andrea, Mellisello, Kamik, Pomo abgesehen) Inseln nicht anzutreffen sei. Bezüglich *Lacerta major* dürfen wir diese Feststellung beiläufig als eine definitive ansehen; für Lissa, wo ich sehr viel, und für Lagosta, wo ich immerhin einige Male an Stellen, die von Eidechsen bevorzugt werden, gesucht habe, kann ich es bestätigen. Bei ihrer ansehnlichen Größe — *Lacerta major* wird über einen halben Meter lang — und schon in Anbetracht des Geräusches, das sie bei der Flucht in Büschen und Stauden verursacht, ist *Lacerta major* schwer zu übersehen.

Dagegen ist *Lacerta oxycephala* viel kleiner, schon dadurch unauffälliger, zudem in ihrer unscheinbaren Färbung vorzüglich dem nackten Gestein angepaßt, das sie zu ihrem ausschließlichen Aufenthalte erwählt. *Schreiber* (1912) vermißte sie z. B. auf Cazza, da er von seiner *L. serpa* var. *Cazzae* (S. 454) aussagt, daß sie „auf der Insel Cazza meiner Erfahrung nach die einzige, daselbst lebende Eidechse ist“. Und doch fand ich sie am zweiten Tage meines dortigen Aufenthaltes, als ich zwischen den Strandfelsen ein Bad nahm; ein reiner Zufall führte mich an den richtigen Standort! Ich bin daher geradezu überzeugt, daß ich sie auf anderen Scoglien — zumal solchen, wo unser Schiff nur für Stunden anlegte — übersah: um wie vieles leichter mag dasselbe auf großen Inseln, wie Bua, Solta, Brazza bisher geschehen sein! Weil hier überall *L. major* (angeblich ohne *oxycephala*), auf Lissa, Lagosta, Meleda dagegen *L. oxycephala* (ohne *major*) auftritt, sagt *Werner* (1908, S. 50): die beiden Arten „schließen einander“ auf jenen Inseln „in ihrem Vorkommen aus“. Diese Bezeichnungsweise darf nicht dahin mißverstanden werden, als handle es sich um „vikariierende“ Arten, die einander vertreten: hiefür sind *L. major* und *oxycephala* nicht

nahe genug verwandt, auch in ihrer Lebensweise, ihrem Aufenthalt zu sehr verschieden. Zudem gibt es auch die beiden übrigen Kombinationen ihres Vorkommens: auf Solta fehlen beide (was mindestens für *L. oxycephala* stets mit Vorbehalt angenommen sei); auf Lesina und Curzola sind beide vorhanden, ebenso wie auf der Halbinsel Sabbioncello.

Mit viel mehr Recht dürfen, wie bereits erwähnt, *L. serpa* und *fiumana* als einander ausschließende, echt stellvertretende Arten bezeichnet werden. Für die dalmatinischen Inseln gilt dies fast uneingeschränkt (einzige bekannte Ausnahme: Ugliano); auf dem Festlande und einigen istriatischen Inseln (Cherso?, Veglia) gibt es zwar ein Miteinandervorkommen, aber auch hier stets im strengen Nebeneinander, unter Wahrung verschiedener Zonen oder Aufenthalte: so bewohnt in Istrien *L. serpa* nur einen schmalen Saum längs der Küste, *L. fiumana* das ganze Stufenland des Karstes überlassend. In Dalmatien treffen wir beide zwar im selben Gebiete: *L. fiumana* etwa in den Klaubsteinmauern und mehr außerhalb der Ortschaften, *L. serpa* auf Rasenplätzen und in Büschen, in Steinbrüchen, Umfassungsmauern, Gärten und Miststätten, ganz nahe und in den Ortschaften, die sonst auch von der anderen Art keineswegs verschmätzt werden, aber eben nur da, wo *L. serpa* nicht zugegen ist.

Auf die zoogeographischen Merkwürdigkeiten dieser hier nur flüchtig skizzierten Verbreitungsweisen und auf die Möglichkeit, daraus Folgerungen zu ziehen für die geologische Entstehung (Reihenfolge der Abtrennung) mancher Inseln, soll im nächsten Abschnitte eingegangen werden. Jetzt gilt es noch, unsere Aufgabe einzuschränken auf diejenigen Arten, die dafür wirkliche Aufschlüsse versprechen.

Und deshalb haben wir *Tarentola*, *Ophisaurus* und *Lacerta major* ohneweiters auszuschalten. Bezüglich dieser Formen haben meine Untersuchungen gegenüber früheren Beobachtern nichts Neues ergeben. Das wäre freilich kein zureichender Grund. Aber *Ophisaurus* und *Lacerta major* sind überdies wenig variabel; wären sie auf kleine Inseln verschlagen worden und beständen dort alteingesessene Populationen, so wären sie vielleicht dennoch zur Erzeugung von Inselnformen gezwungen worden. So aber bewohnen sie nur große Inseln und vermögen uns hier keinerlei Wirkung ihrer räumlichen Absonderung zu verraten.

Hinwiederum *Tarentola*, der Mauergecko, unterliegt in seiner Eigenschaft als Haftzeher der Verschleppung durch Schiffe, ja selbst durch Treibholz. Die Verbreitung dieser Art ist keine natürliche, sondern eine künstliche: ihr Auftreten in weit auseinanderliegenden Hafenplätzen legt hinlänglich Zeugnis dafür ab. Hier ist das Vorkommen in Zara und Sebenico eingeschlossen; denn die nächstgelegenen Fundorte liegen in westlicher Richtung bereits auf italienischem, in östlicher auf griechischem Boden. Von Zara ist der Mauergecko jedenfalls auf die gegenüberliegende Insel Ugliano verschleppt worden; und auch der einzig bekannte, sonstige Inselnort innerhalb Dalmatiens (Gelsa und Cittavecchia auf Lesina) betrifft Hafenplätze. Unbeschadet der Möglichkeit, daß *Tarentola* sich doch noch

an anderen Orten unseres Faunengebietes vorfinden oder künftighin einnisten könnte, ist jedenfalls einstweilen mit den wenigen Fundstellen weder in tiergeographischer noch in variationsstatistischer Hinsicht etwas anzufangen.

Wesentlich anders steht es mit *Hemidactylus*. Ebenfalls ein Gecko, kann er ebenfalls künstlich verbreitet werden (siehe z. B. sein durch *Lehrs* festgestelltes Vorkommen in der Hafenstadt Triest) und ebenfalls an den Orten seines Vorkommens leicht übersehen werden. Haben wir *Tarentola* deshalb aus unseren weiteren Betrachtungen eliminiert, so bedarf es ausdrücklicher Rechtfertigung, warum wir *Hemidactylus* umgekehrt in die Untersuchung einbeziehen. Einmal spielt das Übersehenwerden kaum mehr eine Rolle bei einer Art, die an so vielen Stellen bereits aufgefunden ist, wie *Hemidactylus*; eine Reihe dieser Fundstellen — auf kleinen Inseln (*Veli Barjak*, *Mali* und *Veli Parsanj*, *Sant' Andrea*, *Planchetta*, *Cazza*) — sind durch meine Sammeltätigkeit neu hinzugekommen. Im schroffen Gegensatze zu *Tarentola* kann man bei *Hemidactylus* geradezu von einem ubiquitären Vorkommen sprechen, was seinerseits dafür spricht, daß wenigstens der größte Teil dieses Vorkommens auf natürliche Verteilungsmittel zurückgeht. Maßgeblich für die Einbeziehung war schließlich der Umstand, daß *Hemidactylus*, wenn auch noch keine ausgesprochenen Inselrassen, so doch in bezug auf Farbenwechsel und ökologische Momente Ansätze zu Variationen aufweist, die auf den kleinsten Inseln offenkundig durch Einflüsse der Isolierung zustande kamen.

Die Eidechsen aber, mit denen wir uns zweifellos von jedem Gesichtspunkte aus in erster Linie zu beschäftigen haben, sind die „*Neolacerten*“ (*Méhely* 1907 b, 1910), sogenannten „grünen Mauereidechsen“ *L. serpa* und *fiumana* sowie die „*Archaeolacerte*“ *L. oxycephala*.

## II. Die geographische Verbreitung der Eidechsen auf den dalmatinischen Inseln.

### 1. Das Vorkommen der Eidechsen auf den Inseln.

(Vgl. Verbreitungskarte Textabb. 3 und Kartenskizze Abb. 2).

Wer auf Lissa und sämtlichen umlagernden Scoglien — soweit sie von Eidechsen bewohnt sind (*Mali Barjak*, *Mali* und *Veli Parsanj*, *Greben*) —, ja noch auf *Busi* und seinem bei *Mezzo Porto* vorgelagerten *Scoglio* ausschließlich *Lacerta fiumana* in zahlreichen Varietäten angetroffen hat, ist sehr erstaunt, auf *Sant' Andrea* und seinen Scoglien (*Mellisello*, *Kamik*, *Pomo*) plötzlich nur *Lacerta serpa*<sup>1)</sup> vorzufinden. Diese auffällige Verbreitung kehrt ungefähr bei den Skorpionen wieder: laut *Werner* (1915 b, S. 339) tritt

<sup>1)</sup> Hier ist das im Vorwort S. X Gesagte besonders zu beachten: *O. Wettstein* eliminiert den Gegensatz, den Lissa samt Scoglien einerseits, *Sant' Andrea* samt Scoglien andererseits in bezug auf ihre Eidechse darbieten, indem er auch die Eidechse der *Sant' Andrea*-Gruppe zu *Lacerta fiumana* zieht.